

Dear reader,

This is an author-produced version of an article published in Robert Schelander/ Thomas Schlag (eds.), *Moral und Ethik in Kinderbibeln. Kinderbibelforschung in historischer und religionspädagogischer Perspektive*. It agrees with the manuscript submitted by the author for publication but does not include the final publisher's layout or pagination.

Original publication:

Adam, Gottfried

Thumb Bible / Daumenbibel. Zu einem übersehenen Genre von Biblische Geschichten-Büchern in: Robert Schelander/ Thomas Schlag (eds.), *Moral und Ethik in Kinderbibeln. Kinderbibelforschung in historischer und religionspädagogischer Perspektive*, pp. 175–203
Göttingen: v & r unipress 2011 (Arbeiten zur Religionspädagogik 46)

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Vandenhoeck & Ruprecht: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Your IxTheo team

Liebe*r Leser*in,

dies ist eine von dem/der Autor*in zur Verfügung gestellte Manuskriptversion eines Aufsatzes, der in Robert Schelander/ Thomas Schlag (Hrsg.), *Moral und Ethik in Kinderbibeln. Kinderbibelforschung in historischer und religionspädagogischer Perspektive* erschienen ist. Der Text stimmt mit dem Manuskript überein, das der/die Autor*in zur Veröffentlichung eingereicht hat, enthält jedoch *nicht* das Layout des Verlags oder die endgültige Seitenzählung.

Originalpublikation:

Adam, Gottfried

Thumb Bible / Daumenbibel. Zu einem übersehenen Genre von Biblische Geschichten-Büchern in: Robert Schelander/ Thomas Schlag (eds.), *Moral und Ethik in Kinderbibeln. Kinderbibelforschung in historischer und religionspädagogischer Perspektive*, S. 175–203
Göttingen: v & r unipress 2011 (Arbeiten zur Religionspädagogik 46)

Die Verlagsversion ist möglicherweise nur gegen Bezahlung zugänglich.

Diese Manuskriptversion wird im Einklang mit der Policy des Verlags Vandenhoeck & Ruprecht publiziert: <https://www.vr-elibrary.de/self-archiving>

Ihr IxTheo-Team

Gottfried Adam

„Thumb Bible“ / „Daumen Bibel“.

*Zu einem übersehenen Genre von Biblische Geschichten-Büchern**

Beim Genre „Daumen Bibel“ handelt es sich um eine Form biblischer Geschichten, die im deutschsprachigen Raum gegenwärtig völlig unbekannt ist. Dies gilt nicht nur für den Bereich des Umgangssprachlichen, sondern auch für den Bereich der literaturwissenschaftlichen Forschung. Dies wird deutlich, wenn man einen Blick in gängige Nachschlagewerke wirft.

1. Zum Begriff „Thumb Bible“ bzw. „Daumenbibel“

Der „Duden. Die deutsche Rechtschreibung“¹ und „Duden. Das große Wörterbuch der deutschen Sprache“, 3. neu bearbeiteten Auflage² sowie das Lexikon „Die Zeit. Das Lexikon in 20 Bänden“³, aber auch das „Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts“⁴ kennen zwar ein „Daumenkino“, aber keine Daumen Bibel. Auch eine Recherche bei Google bleibt erfolglos.⁵

Wendet man sich englischen⁶ und amerikanischen⁷ Allgemeinlexika zu, macht man ebenfalls die Erfahrung, dass man unter „Thumb Bible“ nicht fündig wird. Auch in der deutschen und der internationalen literaturwissenschaftlichen

* ROBERT SCHELANDER, dem langjährigen Weggefährten, Gesprächspartner und Kollegen meiner Wiener Jahre zum 50. Geburtstag in Freundschaft zugeeignet.

¹ Mannheim u.a., 24. Aufl. 2006.

² Hrsg. vom *Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion*, Mannheim u.a. 1999.

³ Hamburg/Mannheim 2005.

⁴ S. www.dwds.de (Aufruf vom 7.1.2010). Auch das Wortschatzlexikon der Universität Leipzig (<http://wortschatz.uni-leipzig.de>) enthält keinen entsprechenden Eintrag. Das gleiche Ergebnis erbringt eine Abfrage bei *ellexiko*, dem Online-Wörterbuch zur deutschen Sprache des Instituts für deutsche Sprache (www.owid.de).

⁵ Aufruf „Daumen Bibel“ und „Daumenbibel“ vom 2.9.2009 und 7.1.2010.

⁶ Z. B. Cambridge Advanced Learner's Dictionary. Online (Aufruf vom 8.1.2010).

⁷ Z.B. Cambridge Dictionary of American English. Online oder Merriam-Webster's Online Dictionary (Aufruf vom 8.1.2010). Auch die DVD-Ausgabe der *Encyclopædia Britannica* von 2005 kennt den Begriff nicht.

Forschung, zumal über Kinder- und Jugendliteratur⁸, findet man in den großen Standardwerken keinerlei Hinweise auf die Miniatur-Bibeln.⁹

Ein anderes Bild bietet dagegen die Internet-Recherche. Hier gibt es zunächst viele Verweise auf die in den USA beliebten „thumb indexed bibles“. Dabei handelt es sich um Bibelausgaben, die mit einem Griffregister ausgestattet sind, auf dem die einzelnen biblischen Bücher verzeichnet sind, was das Aufschlagen von Bibelstellen erleichtert. Diese Verweise sind für unsere Fragestellung nicht relevant. Doch daneben gibt es auch eine Reihe aufschlussreicher Hinweise auf das Genre der „Thumb Bible“. Bei näherem Hinsehen zeigt sich, dass Thumb Bible ein Begriff ist, der dreierlei ausdrücken kann:

(1) *Zum Ersten* kann damit eine besondere Form eines Buches bezeichnet werden: das *Miniatur-Buch* („Miniature book“). Dies ist dann ein Terminus für eine *bestimmte Publikationsform*¹⁰. Es handelt sich dabei um ein Buch, das in die offene Hand passt und ungefähr die Größe eines Daumens aufweist.¹¹ Wenden wir uns den Ausgaben von Biblischen Geschichten zu, so sind bei solchen Miniatur-Büchern zwei Formen deutlich zu unterscheiden:

- *Einmal*: Miniatur-Ausgaben des vollständigen Bibel-Textes.¹² Diese sind gering an Zahl, wohingegen z.B. spezielle Ausgaben von Psalmen in Miniaturform häufiger zu finden sind.
- *Zum andern*: die „Thumb Bible“ bzw. „Daumenbibel“. Dabei handelt es sich um Paraphrasen biblischer Geschichten (teilweise auch in Versform), die hauptsächlich für den Gebrauch durch Kinder gedacht sind.

(2) *Zum Zweiten* kann der Begriff die Bezeichnung für ein *literarisches Genus* darstellen: nämlich ein Buch für Kinder. In dieser Hinsicht handelt es sich um einen *literaturwissenschaftlichen Begriff*.

⁸ Ruth E. Adomeit, *Three Centuries of Thumb Bibles. A Checklist* (Garland Reference Library of the Humanities 127), New York/London: Garland Publishing Inc. 1980, S. XVII, listet entsprechende Standardwerke der Kinderliteraturforschung auf. – Im Folgenden wird dies grundlegende Werk mit „Adomeit“ zitiert. Näheres zu R. Adomeit siehe unten im Abschnitt 2.2.1.

⁹ Siehe z.B. Thomas Anz (Hrsg.), *Handbuch Literaturwissenschaft*, Bd. I-III, Stuttgart 2007; sowie Kindlers *Literaturlexikon*, Stuttgart, 3. völlig neu bearbeitete Auflage 2009.

¹⁰ Vgl. z.B. die vielfältigen Produkte des Miniaturbücher Verlages in Leipzig.

¹¹ Siehe dazu die Abbildung 1 auf der folgenden Seite.

¹² Siehe z.B. die Miniaturausgabe „*Bilderbibel*“, Leipzig: Miniaturbücher Verlag, 2005, im Format 5,3 cm 5,3 cm, 2 Bde., 1024 S. mit 240 Holzschnitten von *Julius Schnorr von Carolsfeld*.

- (3) *Zum Dritten* stellt der Begriff eine *Bezeichnung für den Inhalt* dar. Dabei geht es um die Bezeichnung eines religiösen Werkes: eben die Thumb Bible. Für solche Miniatur-Ausgaben gibt es zwar keine einheitlich definierte Obergröße, aber sie passen in jedem Falle in das Innere einer Hand. Ihr Wortbestand ist von ziemlich begrenztem Umfang. Sie kommen für die Darstellung der biblischen Inhalte mit nicht mehr als 10.000 Wörtern aus.¹³



Abb. 1: Die Ausgabe *History of the Bible* (Lansingburgh 1824) im Format 3,2 cm x 5,0 cm im Vergleich zu einer menschlichen Hand (Eigenes Foto)

Wenn beschrieben werden soll, worum es bei einer Thumb Bible geht, so geschieht dies im Umkreis und unter Verwendung der folgenden Begriffe: Zusammenfassung, Inbegriff (lat. Epitome), Summarium, Inhaltsangabe (Synopsis), Paraphrase, Abridgement.

¹³ In den USA gibt es für das Katalogisieren von „Rare Books and Special Collections“ ein Hilfsmittel, den so genannten RMBS Thesaurus. Im Januar 2009 wurde der Begriff „Thumb Bibles“ in diesen Thesaurus neu aufgenommen und folgendermaßen definiert (<http://rmbsthesauri.pbwiki.com/Thumb-Bibles> [Aufruf vom 20.2.2010]):

„*Thesaurus*: Genre Terms – *Term*: Thumb Bibles

Hierarchy: [Special shapes, sizes and kinds of books]: Printing & Publishing Evidence

[Literary forms]: Genre Terms

[Content of work]: Genre Terms

Scope Note: Use for miniature volumes containing summaries or abridgments of biblical texts in verse or prose; typically illustrated and produced chiefly for use by children.

Broad Term: Miniature books

Juvenile literature

[Religious works].“

Hugh Tempest Sheringham hat dies Buch-Genre auf folgende Weise charakterisiert: „Was als »Thumb Bible« bekannt ist, stellt ein populäres Buch des 18. Jahrhunderts dar. Es ist eine Art von Biblischer Geschichte, die in ungefähr 7.000 Wörtern zusammengefasst und mit Holzschnitten geschmückt ist.“¹⁴ In inhaltlicher Hinsicht handelt es sich also um den Versuch, den gesamten (!) Inhalt der Bibel in einem schmalen Büchlein für Kinder zusammenzufassen. Der RMBS-Thesaurus hat in formaler Hinsicht durchaus zutreffend formuliert, dass der Begriff „Thumb Bible“ verwendet werden soll für „Miniaturbücher, die Summarien oder Auszüge von biblischen Texten in Vers- oder Prosaform enthalten, in einer bestimmten Weise illustriert und hauptsächlich für den Gebrauch durch Kinder hergestellt worden sind.“¹⁵

Der englische Kinder- und Jugendschriftsteller John Taylor, der erste erfolgreiche Autor einer solchen Thumb Bible, formuliert die Intention durchaus zutreffend, wenn er in seinem Vorwort zu seinem „Verbum Sempiternum“ (1614) schreibt, dass zwar der Band von geringem Umfang sei, gleichwohl enthalte er insgesamt doch die Summe des Ganzen.

Es ist aber noch nicht wirklich hinreichend geklärt, wie der Begriff „Thumb Bible“ als solcher entstanden ist. In Frankreich wurde um 1800 in Paris die „Bible du Petit Poucet“, gedruckt. Vielleicht stammt die Bezeichnung von dieser Publikation, die mit „Tom Thumb’s Bible“ zu übersetzen ist. Immerhin war die literarische Kategorie des Märchens vom „Kleinen Däumling“ in Frankreich ziemlich bekannt, seitdem der Schriftsteller Charles Perrault das Kunstmärchen „Le Petit Poucet“ erstmals im Jahre 1697 als Teil seiner Sammlung „Les Contes de ma mère l’Oye“ veröffentlicht hatte.¹⁶

¹⁴ *Hugh Tempest Sheringham*, *A Library in Miniature*, London 1948, S. 51. (Übersetzung: G.A.)

¹⁵ Siehe Fußnote 13, Abschnitt „Scope Note“.

¹⁶ *Ruth E. Adomeit*, *Three Centuries of Thumb Bibles*, aaO., S. XIII, macht auch auf einen anderen möglichen Zusammenhang mit dem überaus populären Liliputaner-Showman „General Tom Thumb“ aufmerksam, der im Jahre 1844 mit dem amerikanischen Zirkus Barnum auf einer Tour durch England unterwegs war. Sein richtiger Name war Charles Stratton (1838-1883): Im Alter von sechs Jahren wog er 15 Pfund und war 60 cm groß. Adomeit hält es für wahrscheinlich, dass der Begriff in diesem Kontext geprägt wurde.



Abb. 2: *Bible du Petit Poucet. Ornée De 30 Jolies Figures.*
Paris: Saintin [ca. 1800] (Adomeit C 49)¹⁷

Der Terminus taucht erstmalig im Zusammenhang eines Nachdruckes von John Taylors „*Verbum Sempiternum*“, der im Jahre 1849 durch Longman and Company in London durchgeführt wurde.

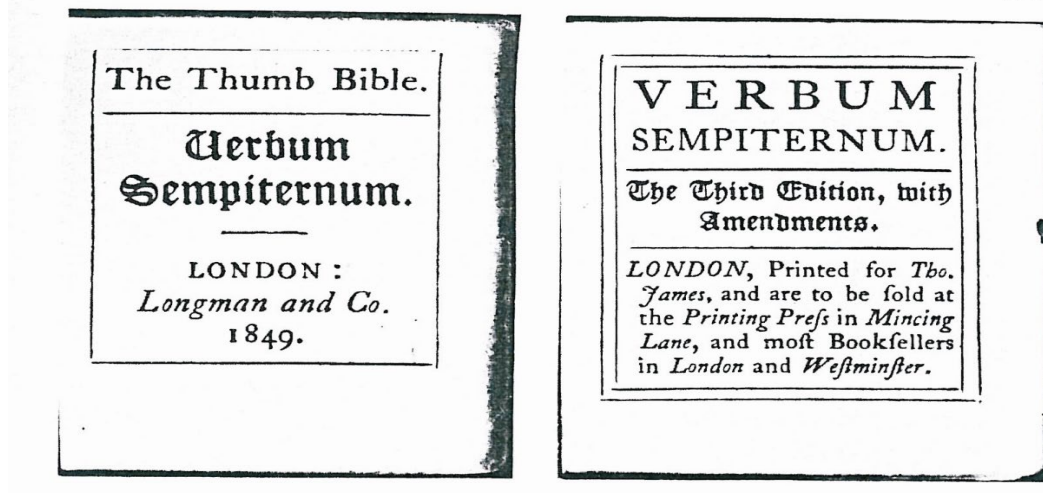


Abb. 3: Titelblatt der Ausgabe von 1849¹⁸

Wie man der Abbildung 3 entnehmen kann, steht auf dem Titelblatt an oberster Stelle eben „The Thumb Bible“ zu lesen.

2. Zur Verbreitung der Daumenbibeln und ihrer Druckgeschichte

Zunächst wenden wir uns der Frage der Verbreitung der Daumenbibeln und ihrer Druckgeschichte (2) zu. Anschließend wird exemplarisch auf zwei Veröffentlichungen, John Taylors „*Verbum Sempiternum*“ (3) und die „*History of the*

¹⁷ Wiedergabe nach <http://www.indiana.edu/~liblilly/miniatures/thumbbibles.shtml>.

¹⁸ Wiedergabe nach R. Adomeit, *Three Centuries of Thumb Bibles*, aaO., S. 263 (B 58). – Vorhanden in der British Library, London, unter der Signatur: BL 528m.23/52.

Bible“ (4) eingegangen. Den Abschluss bilden eine kurze Bilanz und ein Ausblick auf Forschungsperspektiven (5).

2.1 Zur Einführung

Die größte Verbreitung fanden die „Thumb Bibles“ auf den British Isles und in Amerika, genauer: zunächst in der englischen Kolonie in Amerika und nach der Unabhängigkeitserklärung in den New England States und an der Ostküste (New York, Philadelphia) der Vereinigten Staaten von Amerika. Auf dem europäischen Kontinent wurden in den Niederlanden, Frankreich, Deutschland und Schweden Daumen Bibeln gedruckt.

Im späten 18. und beginnenden 19. Jahrhundert waren die Daumenbibeln offensichtlich ein beliebtes Geschenk für Kinder, z.B. wenn man sie belohnen wollte, weil sie etwas getan hatten, was den Gefallen der Eltern oder sonstiger Bezugspersonen fand. Sie stellten allerdings auch eine Art Kuriosität dar, so dass sich sowohl andere Leserschichten als auch die bibliophilen Sammler von Büchern dafür interessierten. Es sei allerdings ausdrücklich festgehalten, dass sich keineswegs nur die Liebhaber von Büchern und die Sammlerinnen von Kuriositäten für die „Thumb Bibles“ interessierten. Sie wurden tatsächlich von den Heranwachsenden gebraucht, wie das an den Gebrauchsspuren und Abnutzungserscheinungen erkennbar ist, die bei vielen Exemplaren nicht zu übersehen sind.

Wenn man davon ausgeht, dass über dreihundert Ausgaben von Daumen Bibeln in etwas mehr als dreihundert Jahren (1701-1908) erschienen sind, dann zeigt dieser Tatbestand, dass die „Thumb Bibles“ populär waren und durchaus verbreitet gewesen sind. Dabei muss man sich vergegenwärtigen, dass Bibliotheken in der Regel keine alltägliche Gebrauchsliteratur sammeln (man nehme nur als Beispiele die Fahrpläne öffentlicher Verkehrsmittel und Telefonbücher) und Kinderbibeln sind durchaus diesem Genre zuzuordnen.

Angesichts der genannten Zahl von Ausgaben von Daumenbibeln, die mit Sicherheit keine vollständige Erfassung darstellt, ist aber deutlich: Wir haben es bei diesen Büchern mit einer eigenständigen Form von Kinderliteratur zu tun. Sie verdient unsere Aufmerksamkeit sowohl aus literaturwissenschaftlicher als auch aus religionspädagogischer Sicht, nicht zuletzt im Zusammenhang der Kinderbibelforschung.

2.2 Zur Druckgeschichte und Verbreitung

Wie kommt es, dass wir über diese Bibeln und ihre Verbreitung doch recht gut Bescheid wissen? Dies ist deshalb der Fall, weil es in den USA einige Sammlerinnen und Sammler gegeben hat, die sich für dieses Genre von Veröffentlichungen interessierten.

2.2.1 Ruth Adomeits „Checklist“

Die größte Sammlung hat dabei Ruth Elizabeth Adomeit (1910-1996) – im Zusammenhang ihres 50 Jahre umfassenden Sammelns von Miniatur-Büchern überhaupt – zusammengetragen.¹⁹ Im Jahre 1980 hat sie in ihrem Werk „Three Centuries of Thumb Bibles. A Checklist“²⁰ eine umfassende Zusammenstellung von Thumb Bibles vorgelegt. Die Verfasserin hat für diese Veröffentlichung aus Bescheidenheit den Titel „Checklist“ gewählt, aber es handelt sich dabei durchaus um eine, hohen wissenschaftlichen Ansprüchen genügende Bibliographie. Sie stellt jetzt die für diesen Bereich maßgebliche Bibliographie dar.

Ruth E. Adomeit hat ihre Zusammenstellung nach den jeweiligen Publikationsorten in drei Gruppen zusammengefasst:

- A. Amerika: 156 Publikationen,
- B. British Isles [d.h. England, Schottland, Irland]: 89 Titel;
- C. Continental Europe: 50 Ausgaben.

Diese Zahlen ergeben bereits ein eindeutiges Bild hinsichtlich der Verbreitung der Daumen Bibeln. Amerika liegt mit insgesamt 156 (+ 6 + 1) Publikationen²¹

¹⁹ Die Bestände ihrer Sammlung befinden sich inzwischen in der „Ruth E. Adomeit Collection of Miniature Books“ in der Lilly Library der Indiana University, Bloomington, Indiana/USA. – Sammlungen von Miniature Books unter Einschluss von Thumb Bibles haben auch die American Antiquarian Society in Worcester, Massachusetts, die University of North Texas Libraries und die University of Iowa Libraries (Charlotte M. Smith Collection). Weitere Bibliotheksbestände nennt *R. Adomeit*, *Three Centuries of Thumb Bibles*, aaO., S. XXIf.

²⁰ New York/London 1980. – Ruth E. Adomeits Leistungen würdigt *Janet Rauscher*, Ruth E. Adomeit: An Ambassador for Miniature Books, in: *Christiane J. Gruber* (Ed.), *The Islamic Manuscript Tradition. Ten Centuries of Book Art in Indiana University Collections*, Bloomington/Ind./USA 2009, S. 52-77. Zu den Thumb Bibles siehe S. 61-63.

²¹ Dazu kommen sechs weitere Ausgaben, die *Robert E. Massmann* in zwei Veröffentlichungen nachgetragen hat:

(1) More not in Adomeit; New Britain, Connecticut: REM Miniatures 2001 und dass., 2. erweiterte Ausgabe 2002 (Thumb bibles not listed by R. Adomeit); (1) zu *Adomeit A 81/82*: Ausgabe von größerem Format, (2) zu *Adomeit A 82*: andere Ausgabe, (3) zu *Ado-*

an der Spitze. Es folgen die britischen Inseln mit 89 Veröffentlichungen. Für das kontinentale Europa werden insgesamt 50 Auflagen aufgeführt. Es handelt sich dabei um die Länder Deutschland, Frankreich, Holland und Schweden.



Abb. 4: Ruth E. Adomeit im November 1972 aus Anlass der Ausstellung ihrer Sammlung in der Cleveland Public Library²²

Auch wenn man bedenken muss, dass die Sammlerin Adomeit und die übrigen Thumb Bible-Sammler in Amerika gelebt haben, so ist doch nicht damit zu rechnen, dass künftig noch sehr viele Drucke im Bereich des kontinentalen Europas gefunden werden, so dass sich die Zahlenverhältnisse umkehren würden.

2.2.2 Drucke in England und Amerika

Die erste Thumb Bible erschien am Anfang des 17. Jahrhunderts in England. Im Jahre 1601 ist „An Agnus Dei“ von John Weever herausgekommen.²³ Der Text

meit A 146: anderes Expl. von 1852, (4) zu *Adomeit* B 75/B 76/B 77: spätere Ausgabe, Besitzereintrag von 1833.

(2) More not in Adomeit, New Britain, Connecticut: REM Miniatures 2002 (Thumb bibles not listed by R. Adomeit); (5) zu *Adomeit* A 92 Ausgabe mit größerem Format, (6) Ausgabe wie *Adomeit* A 143/144, aber größeres Format.

Weiterhin kommt dazu eine weitere Ausgabe analog zu *Adomeit* A 57, die sich in der Charlotte M. Smith Collection der University of Iowa Libraries findet (www.lib.uiowa.edu/spec-coll/bookcolls/smith%20miniture%20collection/19th). [Aufruf vom 2.2.2010].

²² Wiedergabe nach Dunham Tavern Museum News, Vol. 68, November 2006, S. 2.

war in Versform gefasst. Das Büchlein hatte aber nur eine kurze Lebensdauer. Es wurde offensichtlich bald von John Taylors „Verbum Sempiternum“ verdrängt, das erstmalig im Jahre 1614 erschienen ist. Es handelt sich dabei um eine Paraphrase der gesamten Bibel (also Altes Testament und Neues Testament) in Versform. In Amerika wurde der Text erstmals in Boston 1765 gedruckt.²⁴

Weitere Titel von in England erschienen Ausgaben lauteten: „Biblia or a Practical Summary of ye Old & New Testaments“ (London 1727), „The Bible in Miniature“ (London 1771), „A New History of the Old and New Testament, In a Short, easy and Instructive Manner“ (London 1771). Die von den englischen Daumenbibeln bekannteste und häufig nachgedruckte Ausgabe stellt „The Bible in Miniature, or a Concise History of the Old and New Testament“ dar, die im Jahre 1780 erstmals für den Kinderbuchverlag E. Newbery in London gedruckt wurde (Adomeit B 26-28); eine Ausgabe ist für Amerika in New York 1791 nachgewiesen (Adomeit A 5). Von dieser Bibel sind über 70 Exemplare nachgewiesen.

In Amerika erschienen weitere Ausgaben mit folgenden Titeln: „A Concise History of the Bible“ (Philadelphia 1787), „The Bible“ (Philadelphia 1798), „The Bible and Apocraphy versified“ (o.O. 1805), „A Short History of the Bible“ (Philadelphia 1809), „Bible History“ (New York 1811), „Eine kurzgefaßte Geschichte der Bibel“ (Philadelphia 1811), „History of the Bible“ (Boston 1812), „Miniature Bible, Or Abstract of Sacred History. For the use of children“ (Brattleborough, VT. 1816), „A Miniature History of the Holy Bible“ (Hartford 1821), „The Child's Bible. With Plates“ (Cincinnati 1834), „Miniature Bible, With Engravings“ (Philadelphia 1839), „The Little Picture Bible for Young Children“ (New Haven 1841).²⁵

2.2.3 Das kontinentale Europa

Wenden wir den Blick auf das kontinentale Europa, so ist die Zahl der Drucke deutlich geringer.²⁶

²³ Es erschienen noch drei weitere Auflagen in den Jahren 1603, 1606 und 1610 (siehe *Adomeit* B 2-4).

²⁴ Weiteres dazu siehe im folgenden Abschnitt 3. John Taylors „Verbum Sempiternum“.

²⁵ Belege und weitere Angaben bei *R. Adomeit*, *Three Centuries of Thumb Bibles*, aaO., S. 191ff. (Boosk Printed in the Bristisch Isles) und S. 1 ff. (Books Printed in America).

²⁶ Im Folgenden nenne ich die Titel, aber nicht die Anzahl der erschienenen Auflage, die teilweise im Titel leicht variieren.

- In *Deutschland* erschienen u.a. „Biblia; oder, Inhalt gantzer Heiliger Schrift“ (1705, Adomeit C 1), „Biblia oder Inhalt und Kern gantzer h. schrift“ (1707, Adomeit C 3). Als Besonderheit ist eine zweibändige Damen Bibel-Edition in Bilderform hervorzuheben. Dabei handelt es sich um Kupferstiche, die in der Tradition der „Icones Biblicae“ von Matthias Merian stehen: „Des Alten Testaments Mittler“ / „Des Neuen Testaments Mittler“ (um 1690, Adomeit C 48).²⁷



Abb. 5: *Feines Bilderbüchlein für fromme Kinder* (1868)

- Ergänzend sei noch auf eine kleine Ausgabe im Format von 4 cm x 5 cm mit ausgewählten neutestamentlichen Geschichten hingewiesen, die unter dem Titel „Feines Bilderbüchlein für fromme Kinder“ im Jahre 1868 erschienen ist.²⁸
- Für *Holland* sind zu nennen die „Biblia ofte Inhoud en Kern der gantschen H. Schrift“ (1719, Adomeit C 9), „Kern Des Bybels“ (1750, Adomeit C 15), „Kleine Print Bybel ofte 170 Geschiedenissen des O. en N Testaments“ (1750, Adomeit C 51).
 - Aus *Frankreich* kommen: „Sommaire De La Bible“ (1750, C 18), „La Sainte Bible, Mise en Vers“ (1762, Adomeit C 32), „Bible De L'Enfance“ (Adomeit C 40), „Bible du Petit Poucet“ (ca. 1800, Adomeit C 49).²⁹
 - Und schließlich ist aus *Schweden* die „Bibel För Barn“ (1820, Adomeit C 41) zu nennen.

²⁷ Dazu siehe unten Abbildung 13f.

²⁸ Neu-Ruppin: Verlag F. W. Bergemann 1868. 48 S. (Ich danke *Wilhelm von der Recke* für den Hinweis auf dies Büchlein und die Vorlage für Abb. 5).

²⁹ Siehe oben Abbildung 2.

2.3 Zwischenbemerkung

Es ist deutlich erkennbar, dass mit dem ausgehenden 19. Jahrhundert dieses literarische Genus aufhört, eine Rolle zu spielen: Es werden keine Daumen Bibeln mehr gedruckt. Nach dieser ersten Einführung in die literarische Gattung der Daumen Bibel und dem Überblick über die Verbreitung und Druckgeschichte sollen im Folgenden zwei Beispiele herausgegriffen werden, je eines aus England und Amerika, und näher behandelt werden.

Das ist zum einen die (zeitlich gesehen) erste erfolgreiche Daumen Bibel, die auch später noch häufig – vor allem in England – nachgedruckt wurde. Es handelt sich um John Taylors „*Verbum Sempiternum / Salvator Mundi*“. Diese Bibel erschien erstmals im Jahre 1614 und zum letzten Male um 1889.³⁰ Das ist zum anderen die „*History of the Bible*“, die es in Amerika auf eine enorme Zahl von Auflagen brachte. Erstmals wurde sie 1811 aufgelegt, letztmalig um 1890.

3. John Taylors „*Verbum Sempiternum*“

Im Jahre 1614 erschien unter dem Titel „*Verbum Sempiternae*“ (sic!) die Daumen Bibel von John Taylor.³¹ Bereits in einem weiteren Druck des Jahres 1614 wurde der Titel korrigiert zu „*Verbum Sempiternum*“.³² Taylor hat – wie zuvor John Weever – seinen Text in Reime gefasst, aber er hat keineswegs Weevers „*An Agnus Dei*“ von 1601 kopiert. Dort war es um ein Leben Jesu in gereimter Form gegangen, bei Taylor geht es dagegen um den Inhalt der ganzen Bibel. Taylor hat darum etwas Eigenständiges geschaffen. Sein Text ist auch literarisch gesehen von deutlich besserer Qualität als der von John Weever.

3.1 *Wer war John Taylor?*

Die Britannica Online Encyclopædia 2010 weiß Folgendes über ihn zu berichten: Er wurde am 24. August 1580 geboren und starb in London im Jahre 1653.

³⁰ *Adomeit* A 151 und 152 vgl. B 87. – Im Jahre 1908 wurde ein Reprint der 1. Auflage 1614 im Umfang von 100 Exemplaren in Aberdeen herausgebracht (*W.M. Stone*, aaO., S. 58).

³¹ *Adomeit* B 5.

³² *Adomeit* B 6.

Er wird charakterisiert als „minor English poet, pamphleteer, and journalist who called himself ›the Water Poet‹.“³³

John Taylor wurde als Sohn eines Chirurgen geboren. Er scheiterte in der Schule an der lateinischen Grammatik und ging darum bei einem Fährmann auf der Themse in die Lehre. Die „watermen“ beförderten Passagiere sowohl die Themse auf- und abwärts als auch auf die andere Seite des Flusses, wo sich das Vergnügungsviertel, einschließlich der Theater (z.B. Shakespaeares Globe) befand. In einer Zeit, in der die Straßen schlecht, der Transport zu Lande schwierig und die London Bridge die einzige Brücke über die Themse war, handelte es sich dabei allerdings um einen wichtigen Beruf.



Abb. 6: *John Taylor*, engraving by E. Scriven (Courtesy of the trustees of the British Museum; photograph J.R. Freeman)

Allerdings zählten die Fährmänner nicht zu den hochqualifizierten Berufsgruppen; zudem wurden sie auch nicht besonders gut bezahlt. Es handelte sich gleichwohl um eine zahlenmäßig große Gruppe. Im Jahre 1641 zählte man z.B. 4.000 Mitglieder in der Gilde der Fährleute. Man musste eine Lehre von sieben Jahren Dauer absolvieren. Auch wurden die Fährmänner im Rahmen der Marine militärisch eingesetzt. Teilweiser resultierte wohl auch daraus die große Zahl der

³³ Aufruf vom 4.1.2010. – Weiterhin ist auf die 68 Seiten umfassende Abhandlung von *Wilbur Macey Stone*, *The Thumb Bible of John Taylor*, Brookline, Massachusetts: Sixtiformos 1928 zu verweisen. Es handelt sich dabei um einen Nachdruck eines Artikels aus „*The American Collector*“, November-Ausgabe 1927.

Gildenmitglieder.³⁴ John Taylor verdiente seinen Unterhalt als ein solcher Fährmann. Einige Jahre hatte er zusätzlich eine Anstellung am Tower of London. Er unternahm darüber hinaus Reisen, die er beschrieb und literarisch vermarktete. Seine diesbezüglichen Veröffentlichungen machten ihn zu einer bekannten Persönlichkeit. Während des englischen Bürgerkrieges zog er nach Oxford um. Im Jahre 1645 kehrte er nach London zurück, wo er bis zu seinem Tod ein Gasthaus – „The Poet’s Head“ – führte.

Taylor war zu seiner Zeit durchaus ein bekannter Verfasser von populärer Literatur. Er hat eine beachtliche Zahl von Veröffentlichungen vorzuweisen.³⁵ Er gilt als der „Erfinder“ von drei Genera von Kinderliteratur: (1) „Thumb Bibles“, (2) „Nonsense Verses“ und (3) Tiergeschichten des Typs „faithful animal companion“.

In einem späteren New Yorker Druck „The Thumb Bible. By J. Taylor, New York o.J.“, der etwa im Jahre 1889 erschienen ist, findet sich am Anfang des Büchleins vor dem Titelblatt ein ausführlicher Hinweis auf John Taylor³⁶, was sowohl in dieser Form als auch als Bestandteil einer „Thumb Bible“ einmalig ist. Darin werden einige Daten aus seinem Leben und zu seinem Schaffen mitgeteilt. In diesem Zusammenhang wird auch ein Grund für die Bezeichnung „Thumb Bible“ angegeben: nämlich das Format (size) der Veröffentlichung:

„NOTE.

The author of the Thumb Bible was John Taylor (born in 1580, died in 1654), commonly called the Water-Poet. Taylor, after fulfilling his apprenticeship to a waterman, seems to have served in the fleet under the Earl of Essex. Afterward he took up the trade of a waterman, and for a time was an excise collector. At the approach of the Civil War he retired to Oxford. His sympathies were wholly with the Royalists, and when the town surrenders, he returned to London, where he dies.

He published *Verbum Sempiternum* (an epitome of the Old Testament in verse), dedicated to Charles I.; *Salvator Mundi* (an epitome to the New Testament in

³⁴ Vgl. Google → Icons. A portrait of England → John Taylor, the Water-Poet (Aufruf 15.1.2010): „A unique figure in the world of poetry, John Taylor was a working water boatman as well as a published poet ... He was apprenticed to a London waterman; that is, a member of the guild of boatmen that ferried passengers across the Thames ... It was an overcrowded profession with 4,000 men in the union in 1641. Its members were used as a naval reserve, and this is how John Taylor ended up serving in Essex’s fleet in 1596.“

³⁵ Bei seinem Gesamtwerk ist mit etwa 150 Veröffentlichungen zu rechnen. Im Jahre 1630 veröffentlichte er 63 seiner Titel in einem umfangreichen Folioband „All the Works of John Taylor the Water Poet“. *W.M. Stone*, *The Thumb Bible*, aaO., S. 12 nennt weiterhin Nachdrucke (A complete reprint of his writings) aus den Jahren 1872 und 1876.

³⁶ Siehe *Adomeit* A 152.

verse). These two were published in one volume in 1693, and dedicated to the Duke of Gloucester, etc., under the title of *Verbum Sempiternum*, being an epitome of the Bible, termed from its size „The Thumb Bible“. It was reprinted in 1849 by Longman & Co., and again in 1888 by Hodder & Stoughton, London.“³⁷

3.2 Wie häufig wurde Taylors Thumb Bible Bibel gedruckt?

Ruft man den Titel über WorldCat-Katalog, den großen internationalen Katalog, auf, findet man auf Anhieb eine Reihe von verschiedenen Ausgaben verzeichnet. Wie bereits erwähnt erschien die erste Auflage 1614. Dabei erhielten der alt- und der neutestamentliche Teil je eine eigene Überschrift. Der alttestamentliche Teil erhielt den Titel „Verbum Sempiternum“, der neutestamentliche Teil den Titel „Salvator Mundi“.



Abb. 7: *Verbum Sempiternum. The Third Edition, With Amendments*, London: Printed for Tho. James 1701³⁸

Bei Adomeit sind insgesamt 31 Ausgaben von Taylors „Thumb Bible“ nachgewiesen. Davon sind zehn in Amerika gedruckt worden und 21 sind in England

³⁷ Wiedergabe nach *Ruth E. Adomeit, Three Centuries of Thumb Bibles*, a.a.O., S. 182.

³⁸ Diese Ausgabe ist bei *Adomeit* unter B 13 verzeichnet. Die Wiedergabe des Nachdrucks von 1701 erfolgt hier nach <http://www.indiana.edu/~liblilly/miniatures/thumbbibles.shtml>.

erschienen.³⁹ Dazu muss man noch weitere fünf Drucke hinzurechnen: nämlich die drei Abdrucke im Gesamtband „All the Works of John Taylor, the Water Poet“⁴⁰ und den Reprint der 1. Aufl. im Jahre 1908⁴¹ und weiter die Adomeit nicht dokumentierte „Third Edition“ von London 1693. Davon findet sich ein Exemplar in der Charlotte M. Smith Collection of Miniature Books in den University of Iowa Libraries.⁴²

Darüber hinaus wurden auch Übersetzungen in die holländische und französische Sprache vorgenommen.⁴³ Mit Sicherheit sind dies keineswegs alle Ausgaben, die gedruckt wurden. Aus analogen Fällen können wir den Schluss ziehen, dass es noch weitere Auflagen gibt, die sich durchaus im zweistelligen Bereich bewegen können. Schaut man sich den Zeitraum der Publikationen, der sich von 1614 bis 1908 erstreckt, an, so kann man durchaus von einem „Longseller“ sprechen.

3.3 *Intention und Inhalt von Verbum Sempiternum/Salvator Mundi*

Am Anfang seiner Daumen Bibel spricht Taylor Leser an. Dabei macht er deutlich, dass es ihm um die Kürze der Darstellung geht. Er betont, dass dies keine einfache Aufgabe darstelle, dass er aber mit Sorgfalt und unter Mühen aus dem heiligen Buch diesen Auszug angefertigt habe.⁴⁴ Weiter stellt er heraus, dass er mit großer Achtsamkeit alle jene Ereignisse ausgewählt habe, die von größter Bedeutung seien. Er bittet den Leser, bevor er sein Urteil fälle, möge er sich vergewissern, dass er auch wirklich verstanden habe.⁴⁵ Taylor schließt mit einer *captatio benevolentiae* dergestalt, dass in dem Maße, wie der Leser sich ihm gegenüber geneigt erweise, er zu jeder Zeit das Gleiche für den Leser tun werde.

³⁹ *W.M. Stone*, *The Thumb Bible*, aaO., nennt 16 englische und 11 amerikanische Ausgaben. *d'Alte Altridge Welch* verzeichnet 15 amerikanische Ausgaben (*A Bibliography of American Children's Books Printed Prior to 1821*, American Antiquarian Society and Barre Publishers 1972, S. 425-427).

⁴⁰ (1) London 1630, (2) Nachdruck London 1869 und (3) Reprint London: Scholar Press 1973 sowie (4) der Reprint der 1. Aufl. Aberdeen 1908.

⁴¹ Siehe Nr. 16 bei *W.M. Stone*, *The Thumb Bible*, aaO., S. 58.

⁴² Siehe oben Anmerkung 21. Zum Nachdruck dieser „Third Edition“ im Jahre 1849 mit dem Zusatz „The Thumb Bible“ siehe oben Abbildung 3.

⁴³ Siehe die Angaben bei *W.M. Stone*, *The Thumb Bible*, aaO., S. 61f.; *Ruth Adomeit*, Teil C.

⁴⁴ *The Thumb Bible*, London 1849, Preface.: „with care and/ pains out of the Sacred Book/ this little Abstract/ I for thee have took.“

⁴⁵ „And all I beg,/ when thou tak'st it in hand/ Before thou judge,/ be sure to understand“ (ebd.).

In der sich anschließenden Widmung an Prince William, Duke of Gloucester, wird herausgestellt, dass der Autor ihm die Summe dessen, von dem wir immer schon leben⁴⁶ in die Hände lege. Dann folgt – unter Verwendung eines Wortspiels von „small“ und „all“ – eine eingängige Formel seines Programmes der Elementarisierung, d.h. der Konzentration auf das Wesentliche deutlich formuliert wird:

*„And tho` the Vo- / lume, and the Work / be small,
Yet ist contains / the sum of All in / All.“*

Es geht also um Kürze einerseits und um Umfassendheit andererseits. Dies ist zunächst eine formale Bestimmung des Inhalts der Thumb Bible. Zuvor war die Summe aber schon etwas näher bestimmt worden durch die Unterstreichung der Lebensbedeutsamkeit des Inhaltes („which makes us ever live“).

Der neutestamentliche Teil der Thumb Bible, der mit „Salvator Mundi“ eine eigene Überschrift besitzt, enthält eine weitere Anrede an den Leser. Darin wird einerseits auf die preisgünstige Ausgabe und den geringen Umfang angespielt und andererseits der inhaltliche Gegenstand, des Menschen Elend, seine Sündhaftigkeit und Gottes überwältigende Gnade herausgestellt.

*„Here, Reader, / thou may`st find / for little cost, /
How thou wast / ransom`d, when thou / wert / quite lost.
Man`s Sinfulness, / and God`s exceeding / Grace, /
Thou here may`st / read, and see in little / space.“*

Der Autor stellt hier in Klarheit das Thema der biblischen Heilsgeschichte, sozusagen die Mitte der Schrift, heraus: nämlich den sündigen Menschen und den gnädigen Gott. Man darf festhalten, dass Taylor damit durchaus in theologisch sachgemäßer Weise den Kern der biblischen Botschaft zur Geltung bringt.

Taylor's „Thumb Bible“ ist dabei in ihrem zeitlichen und gesellschaftlichen Umfeld zu sehen. Dafür ist charakteristisch, dass im England des 17. Jahrhunderts die Bibel und ihr Inhalt den Kindern auf vielfältige Weise nahegebracht wurden. Die Bestände der British Library in London belegen das auf deutliche Weise.⁴⁷ So finden wir u.a. Summarien, Biblische Dialoge, Biblische Katechismen, biblische Texte in Versform, Lesebücher mit biblischen Lesestoffen, Lexika mit biblischen Namen oder Begriffen und eine hieroglyphische Bilderbibel.

⁴⁶ „The sum of that / which makes us ever / live“ (ebd.).

⁴⁷ Die Bestände sind über den Integrated Catalog aufrufbar. Zum Folgenden vgl. auch *Ruth B. Bottigheimer, The Bible for Children from the Age of Gutenberg to the Present, New Haven / London 1996, S. 43ff. (The Bible in Europe and America: England)*. Dort sind auch einschlägige bibliographische Hinweise zu finden.

3.4 Die literarische Form

Die Besonderheit der Taylorschen Thumb Bible liegt nicht zuletzt in ihrer Versform des Pentameters. Dabei dient der Gebrauch von Versen vor allem der Behältlichkeit der biblischen Inhalte. Einige Jahrzehnte später hat John Lloyd in seinen Versen zur Bibel diese Intention ausgesprochen, indem er bereits im Titel seiner Veröffentlichung formuliert: „A Good Help for Weak Memories“ (1671). Die Versform ist nützlich für das Behalten, die Wiederholung und das Auffinden von Bibelstellen in der Heiligen Schrift.⁴⁸ Sie ist damit so etwas wie ein *aide-mémoire*.

Das Verhältnis von Form (Verse) und Inhalt (biblische Aussage) ist damit zweifellos dahingehend zu bestimmen, dass die inhaltliche Aussage das Entscheidende darstellt, der sich die Versform zu unterstellen hat. Es ist zu vermuten, dass mit grosser Wahrscheinlichkeit die Popularität von Taylors Daumenbibel mehr mit ebendiesem Format zu tun hat und weniger mit der poetischen Qualität der Daumenbibel. Seine Art zu formulieren, sei hier an drei Beispielen dargestellt. Der äussere Rahmen für seine Verse ist dadurch vorgegeben, dass die einzelnen Seiten des Büchleins eben nur 3,2 cm x 2,9 cm gross sind. Darum können nicht mehr als zwei Verse auf einer Seite enthalten sein. Das sieht konkret dann folgendermaßen aus:

Beim Summarium zu den Proverbien lesen wir:

*„The wisest man that ever man begot,
In heav`nly Proverbs shows what`s good and what`s not.“*

Am Ende des Alten Testaments heisst es zu den „Apocrypha“:

*For which the/ Church hath ever/ held it fit,/
To place them/ by themselves from/ Holy Writ.*

Zum Abschluss seien noch zwei neutestamentliche Kostproben zur Auferstehung Christi (nach dem Matthäus-Evangelium) gegeben.⁴⁹ Auf der linken Seite lautet der Text folgendermaßen:

*„He, after Three days glorious doth arrive;
He leaves the sinful Earth, and mounts the Skies.“*

⁴⁸ „remembering, repeating and finding out of places of Scriptures“ - zitiert nach *David Norton, A History of the English Bible Literature*, Cambridge: University Press 2000, S. 125.

⁴⁹ Beispiele aus einem Exemplar, das in Providence, Rhode Island, gedruckt wurde: http://www.prbm.com/quotes/feasured_bookThumb_Bible-Providence_and_Provenance (Auf-ruf vom 2.9.2009)

Auf der rechten Seite finden sich die folgenden beiden Verse:

„But first to his Disciples he appears,
Where he their drooping half-dead spirits cheers.“

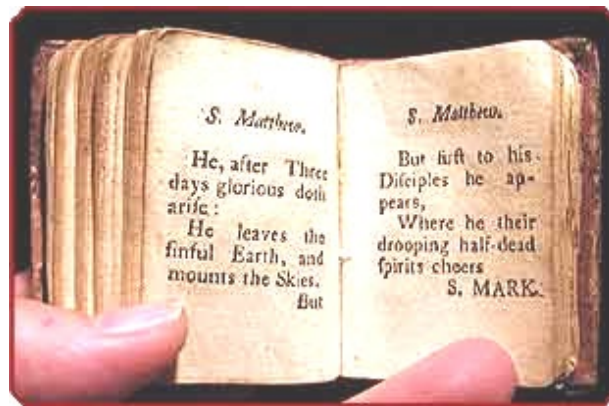


Abb. 8: John Taylor, *Verbum Sempiternum*: Textbeispiel zur Auferstehung

John Taylor hat sich in seinem literarischen Schaffen stets als ein Schriftsteller erwiesen, der ein gutes Gespür für die Bedürfnisse des Publikums, d.h. seiner potentiellen Kunden hatte. Darum lag die Auflagenhöhe seiner Bücher auch über dem Durchschnitt. Ihm kommt das Verdienst zu, die „Thumb Bible“ als Genre von Kinderliteratur geschaffen zu haben.

Erschien Taylors Daumen Bibel erstmals zu Beginn des 17. Jahrhunderts und hatte den Schwerpunkt ihres Erscheinens in England, so kommen wir mit dem zweiten Beispiel in das 19. Jahrhundert und zum Publikationsschwerpunkt Amerika.

4. Die Daumenbibel „A History of the Bible“

Dieser Text ist nun nicht in Versform gehalten, sondern in Prosa geschrieben. Von der „History oft he Bible“ sind bei Adomeit ungefähr 55 Ausgaben aufgeführt.⁵⁰

4.1 Zur Druckgeschichte

Über den Verfasser dieser Daumenbibel ist bislang nichts Näheres bekannt. Ihre Vorgeschichte und ihr Verhältnis zu anderen Bibelausgaben für Kinder aus die-

⁵⁰ Siehe Im Einzelnen dazu die Angaben bei *Adomeit* →Register.

ser Zeit bedürfen noch einer genaueren Untersuchung.⁵¹ Im vorliegenden Beitrag geht es darum, eine Grundinformation und eine inhaltliche Einführung zu dieser Daumenbibel zu geben.

Im Zuge des nach 1780 deutlich wachsenden Marktes von Bibeln für Kinder in Amerika kommt der „History of the Bible“ eine wesentliche Bedeutung zu. Aufgrund von Ruth Adomeit's Forschungen kennen wir 156 Daumenbibeln aus den USA (zuzüglich sieben weiterer Exemplare). Damit ist deutlich, dass die „History of the Bible“ ein volles Drittel der bekannten Daumenbibeln in Amerika ausmacht.

Seit 1811 ist sie auf dem Markt und wurde in den nächsten Jahrzehnten kontinuierlich verlegt – und zwar in den Druckzentren des amerikanischen Nordostens (New England States, New York State und Pennsylvania). Die Druckorte sind im Einzelnen: Boston in Massachusetts, Bridgeport, Hartford and New-London in Connecticut, Concord in New Hampshire sowie Albany, Buffalo, Cooperstown, Lansingburgh, Sandy-Hills und Troy im Staate New York und Philadelphia in Pennsylvania.

4.2 Das Programm der „History of the Bible“

Die folgende Einführung wird anhand eines Exemplars geboten, dessen Besitz ich meiner Frau Renate Rogall-Adam verdanke: der Ausgabe „History of the Bible“, Lansingburgh 1824.⁵² Die den Umfang betreffende Gewichtung der Texte ist folgendermaßen vorgenommen worden:

- Das Vorwort umfasst neun Seiten.
- Dem Alten Testament sind 127 Seiten und zwölf Bilder gewidmet, wozu noch das Mosebild vor der Titelseite kommt.

⁵¹ Siehe *R.B. Bottigheimer*, *The Bible for Children*, aaO., S. 44 und 46 sowie die dazugehörigen Anm.33 und 35. Diese Autorin verweist darauf, dass der Londoner Kinderbuchverleger Newbery im Jahre 1757 seine „Holy Bible Abridged“, eine Bibel ausgesprochen für Kinder, herausbrachte. Diese wurde nach 1780 in Boston durch eine größere Zahl von Raubdrucken bekannt und fand weite Verbreitung. Vorbehaltlich einer weiteren Analyse vermutet Bottigheimer, dass es sich bei „History of the Bible“ um eine Bearbeitung dieser Newberyschen Bibelausgabe handelt.

⁵² Published by N. Stratton/ F. Adancourt, printer, Troy 1824. Die Daumen Bibel hat das Format 3,1 cm x 5,0 cm. Sie umfasst insgesamt 256 S., wobei das Vorwort mit römischen Ziffern (S. V-XIII) und der anschließende Textteil fortlaufend mit arabischen Ziffern (S. 14-256) gezählt wird. Die Bildseiten werden fortlaufend mitgezählt. Bei *Adomeit* ist sie unter A 54 verzeichnet.

- Dem Neuen Testament sind 96 Seiten und zwei Bilder gewidmet.
- Das Bindeglied zwischen dem Alten und dem Neuen Testament stellt Johannes der Täufer dar.⁵³



Abb. 9: Titelblatt der *History of the Bible* (1824)

Im Vorwort wird deutlich formuliert, welche Intentionen bei der Veröffentlichung der Daumenbibel für den Verfasser leitend gewesen sind.

- Zunächst wird darauf abgehoben, dass es eine zu Sorgen Anlass gebende Beobachtung sei, dass in einem Land, wo alle die Bibel in ihren Händen haben können, es so viele Menschen gebe, die dieses beste aller Bücher selten lesen. Sie seien daher ignorant im Blick auf die Art und Weise, in der die unbegrenzte Weisheit („infinite wisdom“) von Anfang an den Menschen ihre Absicht gekannt gemacht habe und wie all die vorlaufenden Erweisungen der göttlichen Fürsorge und Liebe ihre Erfüllung durch das Kommen Jesu Christi gefunden haben.⁵⁴
- Es wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass die Lektüre des Büchleins, das interessanterweise als kleine Abhandlung („little treatise“) bezeichnet wird, die Neugierde auf den Inhalt stimulieren und die Liebe zu den heiligen Schriften hervorrufen möge. Dies wird dann noch einmal durch den Hinweis begründet, dass es sich um wertvolle Texte handele, die lohnend seien im Blick auf Lehre („doctrine“), Mahnung („reproof“) und Unterweisung („instruction“).

⁵³ Ebd., S. 158.

⁵⁴ *History of the Bible*, aaO., S. Vii: „and how all former dispensations of the Divine care and love, have received their completion by the coming of Jesus Christ.“

- Was die Schriften lehren, wird sodann in zweifacher Weise näher bestimmt: Es gehe darum, der Gottlosigkeit und weltlichen Lust abzusagen und in der gegenwärtigen Welt ein solides („sober“), rechtschaffenes („righteously“) und gottgefälliges („godly“) Leben zu führen.⁵⁵

Die Vorrede wird mit einer Beschreibung Gottes und seiner Eigenschaften in zwei Durchgängen abgeschlossen.⁵⁶ Zunächst wird unter Rekurs auf die Hl. Schrift Gott charakterisiert

- als Schöpfer, Erhalter und Herrscher,
- als ein Wesen, das perfekt ist und an Bedeutung und Exzellenz alle anderen Wesen übertrifft,
- als ein Geist, ewig und unveränderlich, gerecht, vertrauenswürdig, rein und heilig.

Nach diesem ersten Durchgang mit Aussagen zu Gottes Wesen wird in einem zweiten Durchgang Gottes Handeln charakterisiert. Es wird herausgestellt, dass Gott zu allen Menschen gut ist und dass seine liebevollen Gnadenerweisungen Bestandteil seines gesamten Handelns sind. Er sei „der Gott der Liebe und des Friedens“. Dies wird weiter dahingehend konkretisiert, dass

- er der Vater der Barmherzigkeit und des Trostes sei,
- er den Unschuldigen nicht verdamme,
- noch den Schuldigen frei ausgehen lasse,
- seine Ratschläge seit alters Treue und Wahrheit seien,
- seine Versprechungen Ja und Amen seien, für alle Zukunft.⁵⁷

Die Sprache dieses Vorwortes zeichnet sich durch einen theologischen Sprachgebrauch aus. Dieser erinnert teilweise an liturgische Formulierungen. In inhaltlicher Hinsicht handelt es sich um didaktische Überlegungen, die verbunden sind mit einer Würdigung der inhaltlichen Qualität der biblischen Schriften und deren existentieller Relevanz. Anhand der Gottesfrage geht es im Vorwort dann um eine theologische Einführung in zentrale christliche Inhalte.

⁵⁵ Ebd., S. iX.

⁵⁶ Ebd., S. X-Xiii: „Of God, and his Attributes“.

⁵⁷ Ebd., S. Xiif.

4.3 Die Auswahl der biblischen Inhalte

Die „History of the Bible“ ist in 28 Kapitel gegliedert. Davon sind 12 Kapitel für das Alte Testament und 17 Kapitel für das Neue Testament bestimmt. Da Kap. 16 fehlt (es wird in der Zählung übersprungen), gibt es in Wahrheit nur 15 Kapitel im Neuen Testament und 27 Kapitel im Ganzen. Es ergibt sich folgende Übersicht der ausgewählten Stoffe.

Altes Testament

- I. Schöpfung (7 S. und 1 Bild)
- II. Kain und Abel (8 S. und 1 Bild)
- III. Sintflut/Noahs Bau der Arche (8 S.)
- IV. Ende der Sintflut/ Noahbund/ Verteilung der Erde unter die drei Söhne Noahs (7 S. und 1 Bild)
- V. Turmbau zu Babel (3 S.)
- VI. Abraham/ Isaaks Opferung/ Sodom und Gomorrha (8 S.)
- VII. Isaak segnet Esau/ Jakob schaut die Himmelsleiter (7 S.)
- VIII. Josephsgeschichte/ Moses Geburt/ Hiob (17 S. und 1 Bild)
- IX. Exodus (Plagen/ Durchzug durchs Schilfmeer/ Anhang zu Passahfest) (5 S.)
- X. Mose und die Zehn Gebote/ Zeremonialgesetz/ Zelt/ Einsetzung der Priesterschaft (19 S.)
- XI. Wüstenwanderung/ Moses Tod/ Josua/ Richter und Herrscher, bes. Simson (3 S. und 1 Bild) (23 S. und 3 Bilder)
- XII. Elia/ Elisa/ 2. Kön. 2/ Bären töten Kinder/ Jona/ Ahasver-Haman-Esther-Daniel-Johannes der Täufer (20 S. und 4 Bilder)

Neues Testament

- XIII. Weihnachtsgeschichte/ Kindermord in Bethlehem ((9 S.)
- XIV. Flucht nach Ägypten (5 S.)
- XV. Der zwölfjährige Jesus im Tempel/ Bergpredigt (6 S.)
- (XVI) (Kapitel fehlt in der Zählung)
- XVII. Speisung/ Wunderbare Fischzug (4 S.)
- XVIII. Gespräch mit Nikodemus (4 S.)
- XIX. Jesu Stillung des Sturmes (3 S.)
- XX. Jesu Predigt vom Reiche Gottes/ Kindersegnung (3 S.)
- XXI. Auswahl und Sendung der Jünger (4 S.)
- XXII. Barmherzige Samariter (5 S. und 1 Bild)
- XXIII. Einzug in Jerusalem (3 S.)

- XXIV. Das Scherflein der armen Witwe (5 S.)
- XXV. Letzte Mahl/ Fußwaschung/ Jesus vor Pilatus/ Pilatus wäscht Hände in Unschuld (8 S.)
- XXVI. Verspottung Jesu/ Jesus am Kreuz/ Grablegung/ Auferstehung/ Austeilung des Hl. Geistes/ Missionsbefehl/ Himmelfahrt (16 S. und 1 Bild)
- XXVII. Matthias wird für Judas nachgewählt (3 S.)
- XXVIII. Pfingsten/ Urgemeinde/ Ananas und Saphira/ Steinigung des Stephanus/ Kirche Christi/ Wir sind nach Christus genannt (16 S.).

Am Ende schliesst diese Bibel mit folgenden Sätzen: „Wie are called christians; and that if we walk in his ways and keep his commands, he will be with us alway[s], even unto the end of the world.“⁵⁸

Damit schließt sich der Kreis zum Anfang der Daumen Bibel: Das Bild von Mose, der die Zehn Gebote empfängt, ist das erste Bild der ganzen Bibel. Es ist nicht im alttestamentlichen Teil an der entsprechenden Stelle eingeordnet, sondern ist ganz an den Anfang, sogar vor den Titel der „History of the Bible“, gesetzt worden.⁵⁹ Dies kann man darum als einen zentralen Fokus verstehen, der den Zugang zur Bibel insgesamt eröffnen soll. Dazu passen die Schlusssätze der Bibel, wenn das Christsein daran festgemacht wird, dass Christus mit uns sein wird, wenn „wir auf seinen Wegen gehen werden und die Zehn Gebote befolgen.“

Die Auswahl der Bibeltex te zeigt einerseits, dass durchaus kindgerechte Texte (Weihnachten, der zwölfjährige Jesus, Kindersegnung u.a.) in den Blick gerückt werden und dass andererseits zentrale Texte (Schöpfung, Abraham, Kreuzigung usw.) wiedergegeben werden. Auffällig ist, dass der Autor in der Frage der Wunder Jesu ausgesprochen zurückhaltend ist. Ebenso bemerkenswert ist es, dass die Gleichnisse als Inhalt gänzlich entfallen. Bei der Passionsgeschichte finden wir eine starke Konzentration und knappe Behandlung der Ereignisse, zugleich aber wird eine theologische Deutung klar erkennbar. Am Ende ist der Bezug zur gegenwärtigen Kirche unter Einschluss des Bischofsamtes deutlich erkennbar.

⁵⁸ Ebd., S. 255f.

⁵⁹ Siehe Abbildung 9.

4.3 Das Bildprogramm

Bei den Bildern handelt es sich um Holzschnitte, die keine große künstlerische Qualität aufweisen, sondern von sehr einfacher Struktur und in ästhetischer Hinsicht anspruchslos sind. Die Bilder sind dabei folgenden Themen gewidmet:

Altes Testament

Vor der eigentlichen Titelseite findet sich das Bild „Moses on Mount Sinai“ (Moses empfängt die Zehn Gebote).

Im Textteil des Alten Testaments sind folgende weitere Bilder enthalten:

- „Adam and Eve“ (S. 18)
- „Cain and Abel“ (S. 24)
- „The Ark“ (S. 41)
- „Moses found“ (S. 78) (Mose im Schilfkörbchen)
- „Samson tearing the Lion“ (S. 116)
- „David & Goliath“ (S. 122)
- „Death of Absalom“ (S. 126)
- „Elijah fed by Ravens“ (S. 136)

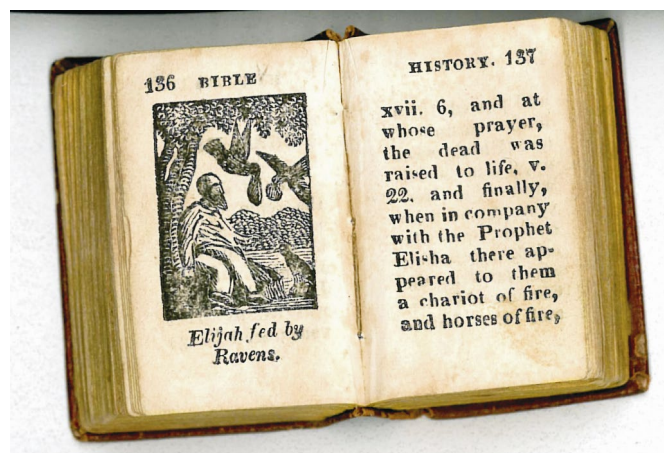


Abb. 10: Elia wird von den Raben versorgt⁶⁰

- „Bears Tearing the Children“ (S. 143)
- „Jonah and Whale“ (S. 1)
- „Haman Hanged“ (S. 153)
- „Daniel and the Lions“ (S. 156)

⁶⁰ Warum dies Bild eine solche Rolle spielt, ist mir nicht klar. Auffälligerweise ist auf holländischen Bibelfliesen des 17./18. Jahrhunderts gerade dieses Motiv am häufigsten zu finden. Vgl. *Gottfried Adam*, *Biblische Geschichten auf Fliesen*. Ein Beitrag zur Hermeneutik visueller Kommunikation, in: *Wiener Jahrbuch für Theologie* 8/2010, Abschn. 3 (1).

Neues Testament

Zum Neuen Testament finden sich lediglich zwei Darstellungen, dafür aber mit überaus gewichtigen Themen. Dies gilt gerade auch im Gegenüber zu den Bildern im alttestamentlichen Teil. Es handelt sich dabei um:

„Good Samaritan“ (S. 200)

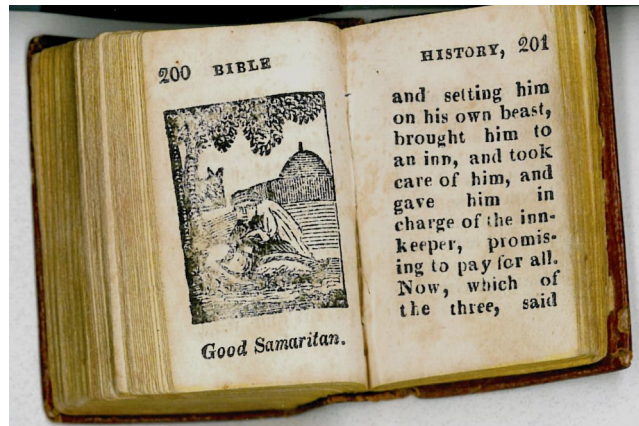


Abb. 11: *History of the Bible* (1824), S. 200f.

„The Crucifixion“ (S. 227)

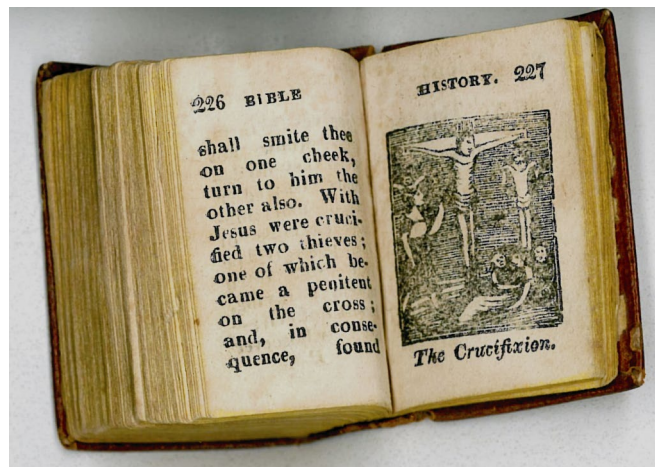


Abb. 12: *History of the Bible* (1824), S. 226f.

Mit diesen beiden Bildern sind der Grund des Glaubens und das Handeln aus Glauben „verbildlicht“. Dies Bildprogramm entspricht durchaus auch den letzten Sätzen der „Thumb Bible“, auf die wir im vorigen Abschnitt bereits eingegangen sind. Wäre hier der Gesichtspunkt der Unterhaltung der Kinder zum Zuge gekommen, wären Geschichten wie die Steinigung des Stephanus, die Tempelreinigung, Petrus schlägt dem Malchus das Ohr ab u.ä. bildlich dargestellt worden. Das ist aber nicht der Fall.

Sieht man sich dagegen die Bilder zum Alten Testament an, so sind eben jene Geschichten ausgewählt, bei denen es um Aktion geht: Kain und Abel, Simson, David und Goliath, Absaloms Tod, der Tod der Kinder, Jona und der Wal, die Hinrichtung von Haman. Und im Alten Testament sind nun einmal mehr solcher „blutrünstiger“ Geschichten enthalten als im Neuen Testament. Hier ist also auf der einen Seite durchaus ein Tribut an das Unterhaltungsbedürfnis der Kinder nach spannenden Geschichten gezollt.

Auf der anderen Seite wird die Folge der Bilder – das sei noch einmal unterstrichen – eröffnet mit Moses' Empfang der Zehn Gebote und wird abgeschlossen mit der Kreuzigung Christi: Mose und Christus, das ist durchaus ein deutlicher theologischer Spannungsbogen – und dazwischen am Übergang vom Alten zum Neuen Testament: Johannes der Täufer, der mit folgenden Worten als der Wegbereiter Jesu beschrieben wird: „Six months before the birth of Christ, John the Babtist [sic!] was born, who came to prepare the way before him.“⁶¹

Es ist also ein doppeltes Bildprogramm erkennbar: auf der einen Seite Unterhaltung, auf der anderen Seite theologische Bildung.

5. Bilanz und Perspektiven

Im vorliegenden Beitrag wurde eine Grundinformation über das Genre „Thumb Bible“ vorgelegt und es wurden wesentliche Dimensionen für eine Definition des Begriffes Daumenbibel herausgestellt.

An zwei Beispielen, John Taylors „Verbum Sempiternum“ und der „History of the Bible“ wurden konkrete Ausgestaltungen dieses bisher übersehenen, eigenständigen Genres der Kinderliteratur herausgestellt. Es zeigte sich, dass die „Thumb Bible“ vor allem im *englisch-amerikanischen Kulturbereich* zu Hause ist. Das zeigt sich rein äußerlich schon darin, wo und in welchem Umfang die Daumenbibeln gedruckt worden sind. Wir haben es dabei interessanterweise aber nicht mit einer Verbreitung durch Bibelgesellschaften zu tun, sondern es handelt sich um eine Weitertradierung der biblischen Tradition im gesellschaftlichen Raum. John Taylor war ein Kinderbuchautor. Der Verleger Newbery führte einen Kinderbuchverlag. Ich denke, mit diesen Ausführungen wurde die intendierte Absicht des Beitrages, auf das übersehene Genre der „Thumb Bib-

⁶¹ History of the Bible, aaO., S. 158.

le“/“Daumenbibel“ aufmerksam zu machen und einen ersten Zugang zum Thema zu bahnen, erfüllt. Bei der weiteren Beschäftigung mit dieser Thematik gibt es eine Reihe von Fragestellungen, denen nachzugehen sich lohnt. Es seien zum Abschluss einige – ohne Anspruch auf Vollständigkeit – benannt:

- Wie verhält es sich genauer mit der literaturwissenschaftlichen Seite dieses Genres „Thumb Bible“? Wie verhält sich die Qualität der Daumen Bibeln zur Qualität anderer Kinderbücher?
- Was besagt es eigentlich, dass wir hier die Form der Reime finden? Welche Vorteile bringt dies im Blick auf den Prozess der Weitervermittlung der biblischen Botschaft? Ergeben sich auch Nachteile bei der religiösen Sozialisation?
- Wie ist das Verhältnis von Bild und Wort gestaltet? Handelt es sich um ein zufälliges Nebeneinander oder ist eine bewusste künstlerische und/oder theologische Gestaltung erkennbar?
- Besondere Aufmerksamkeit verdient in diesem Zusammenhang die Veröffentlichung von Christina und Magdalena Küslin mit dem Titel „Deß Alten Testaments Mittler“ und „Deß Neuen Testaments Mittler“.



Abb. 13: Titelblatt *Deß Alten Testaments Mittler* (o.O. [Augsburg], um 1690)⁶²

⁶² Wiedergabe nach R. Adomeit, *Three Centuries of Thumb Bibles*, aaO., S. 363.

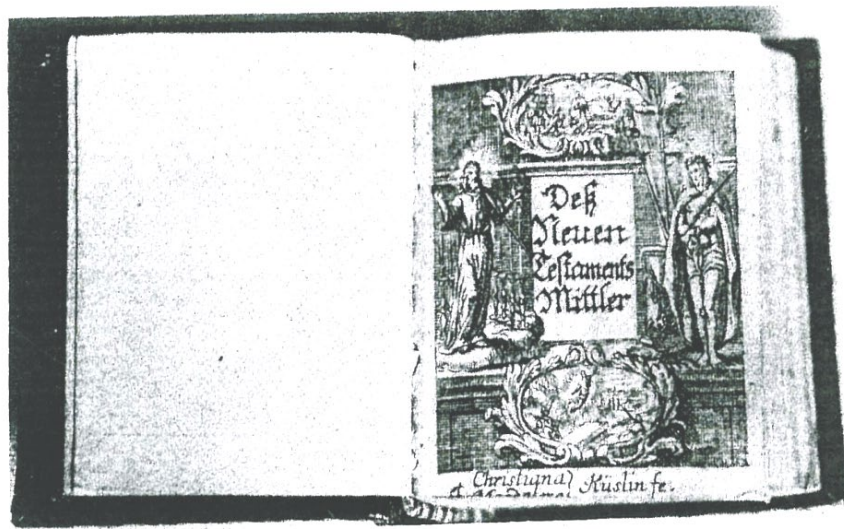


Abb. 14: Titelblatt *Deß Neuen Testaments Mittler* (o.O. [Augsburg], um 1690)

Es handelt sich hierbei um eine „Daumenbibel“ in Bilderform. Das ist eine Besonderheit. Darüber hinaus ist es auch spannend zu untersuchen, ob und welche Wirkungsgeschichte das Meriansche Programm der „Icones Biblicae“ in dieser Veröffentlichung hat.

Anlässlich des Kolloquiums „Religion, Children’s Literature and Modernity in Europe 1750-2000“ (Löwen/Belgien 2003) habe ich in meinem Beitrag „Protestantism and Modernisation in German Children’s Literature of the Late 18th Century“⁶³ darauf aufmerksam gemacht, dass es, bevor es zur Entstehung einer eigentlichen Literatur für Kinder kam, bereits vorher Veröffentlichungen für Kinder, also Kinderliteratur im eigentlichen Sinne, in Form eben von Bibeln für Kinder gegeben hat.⁶⁴ Dieser Beitrag liefert weitere Argumente zur Unterstützung dieser These. Aber er ist zugleich eine Anregung, dieser Frage auch in literaturwissenschaftlicher Hinsicht weiter nachzugehen.

⁶³ In: *Jan De Mayer et al.* (Ed.), *Religion, Children’s Literature and Modernity in Western Europe 1750-2000* (KADOC Studies on Religion, Culture and Society 3), Leuven: Leuven University Press 2005, S. 233-250. Vgl. auch *Gottfried Adam*, *Kinderbibeln im Protestantismus in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts*, in: *Amt und Gemeinde* 54/2003, S. 220-232.

⁶⁴ In diesem Befund weiß ich mich mit *Ruth B. Bottigheimer*, *Children’s Bibles 1690-1750 and the Emergence of Fictions for Children*, in: *Compar(a)ison* 2/1995, S. 101-115, einig.